

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 14.2022 vom 14. April

Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



Christian Scheid Chefredakteur

Die Inflation in den USA verharrt weiter auf dem höchsten Stand seit 40 Jahren. Um 1,2 Prozent stiegen die Verbraucherpreise im März im Vergleich zum Februar. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete das eine Teuerungsrate von 8,5 Prozent. Das war mehr als Experten erwar-

tet hatten und noch einmal 0,6 Prozentpunkte höher als im Februar. Besonders stark stiegen wieder die Preise für Lebensmittel und vor allem für Energie. Freilich kam dabei auch der explodierende Ölpreis infolge des Ukraine-Kriegs zum Tragen. Blickt man auf die Kerninflation und rechnet damit die stark schwankenden Preise für Lebensmittel und Energie aus der Inflationsrate heraus, stiegen die Preise um 6,5 Prozent. Auch das bedeutet den höchsten Wert seit 1982.

Die Inflation wird in den USA besonders beachtet, weil sie die Richtung für die Politik der US-Notenbank Fed vorgibt. Nach der ersten Zinsanhebung um 0,25 Prozent im März rechnen Marktteilnehmer für Mai sogar mit einem Schritt um 50 Basispunkte. Damit

nicht genug. Fed-Präsidiumsmitglied Jael Brainard hat die Märkte auf eine stärkere Reduktion der Notenbankbilanz eingestimmt, was das Notenbankprotokoll dann kurz darauf bestätigte. Konkret soll das Abschmelzen der Bilanz um 95 Mrd. Dollar pro Monat erfolgen. Damit wird die Fed neben dem Leitzins auch an der zweiten großen Schraube aktiv. An den Märkten sorgte die Nachricht für größere Ausschläge. Während die Renditen zehnjähriger US-Anleihen merklich anzogen, reagierten die Tech-Aktien an der Nasdaq äußerst sensibel. Sollte die Fed Kurs halten, sind weitere Verluste bei den Techs programmiert. Daher und wegen der hohen Volatilität machen Nasdaq Discount Put-Optionsscheine Sinn ([ISIN DE000HB2A734](#)).

Cannabis Select

Anleger, die von der absehbaren Liberalisierung in der Cannabis-Branche profitieren wollen und Einzel-Engagements scheuen, können auf den North America Cannabis Select Index setzen. Er enthält zehn Aktien aus den USA und Kanada und ist mittels Tracker von Vontobel investierbar.

Branchen & Themen | Seite 3

Tesla Motors

Gleich zwei neue Fabriken sorgen bei dem Elektroautopionier für eine anhaltend hohe Schlagzahl. Wegen der hohen Bewertung sollten Anleger jedoch nur mit Sicherheitspuffer investieren. Ein Discounter von HSBC erreicht auch bei einem Rücksetzer der Tesla-Aktie eine Rendite von 12,6 Prozent.

Pick of the Week | Seite 2

BB Biotech

Im Biotechsektor gibt es deutliche Anzeichen für eine Trendwende. Bei der Einzeltitelauswahl können Anleger weiterhin der Expertise der Experten von BB Biotech vertrauen. Dazu geeignet ist der Mini von BNP aus ZJ 43.2020, der seit der Empfehlung bereits um stolze 60 Prozent zugelegt hat.

Einzelaktien | Seite 4

Gerresheimer

Der Spezialverpackungshersteller hat nach kräftigen Zuwächsen im ersten Quartal und mit Blick auf die anhaltend gute Geschäftsentwicklung seine Umsatzprognose für das Gesamtjahr angehoben. Auch die gestiegenen Energiepreise bereiten dem Konzern bislang keine großen Sorgen.

Einzelaktien | Seite 7

In die Zukunft investieren mit Zertifikaten

www.rcb.at →

Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Bitte beachten Sie, dass bei Zertifikaten ein Emittentenrisiko/Gläubigerbeteiligung („Bail-in“) besteht und diese nicht vom Einlagensicherungssystem gedeckt sind. Stand: April 2022

Zertifikate von



**Raiffeisen
CENTROBANK**

PICK OF THE WEEK ▶▶

Schlag auf Schlag

Kurz nach Eröffnung der neuen Gigafactory im brandenburgischen Grünheide baut der Elektroautohersteller seine Kapazität mit einer zweiten US-Fabrik in Texas aus. Die Anlage in Austin soll zunächst vor allem den Kompakt-SUV Model Y bauen. Im kommenden Jahr soll dann auch die Produktion des Pick-Ups Cybertruck anlaufen, wie Tesla-Chef Elon Musk, der jüngst bei Twitter eingestiegen ist (siehe rechts), auf der Eröffnungsfeier be-

kräftigte. Das Werk produziert neben fertigen Fahrzeugen auch Batterien. Tesla brauchte dringend neue Fertigungslinien in Nordamerika, da das Stammwerk in Kalifornien seine Kapazitätsgrenzen erreicht hat. Unterdessen hat Tesla trotz der weltweiten Lieferketten-Probleme im ersten Quartal erneut einen Rekord bei seinen Auslieferungen aufgestellt. Das Unternehmen brachte 310.048 Fahrzeuge zu den Kunden. Das waren knapp

1.500 mehr als im Quartal davor. Im gesamten Jahr 2021 war Tesla auf gut 936.000 Auslieferungen gekommen, ein Plus von 87 Prozent im Vergleich zu 2020. Der Vorreiter bei der Auto-Elektrifizierung will auf lange Sicht ein jährliches Plus von mindestens 50 Prozent bei den Auslieferungen halten. Dank der neuen Fabriken in Grünheide und in Texas könnte das Unterfangen gelingen. Obwohl sich die Pläne bereits in Form einer kräftigen Rallye im Aktienkurs niedergeschlagen haben, ist kein Ende des Aufwärtstrends in Sicht. Dafür sorgt auch die Ankündigung eines weiteren Aktiensplits. Wegen der hohen Bewertung sollten Anleger jedoch nur mit Sicherheitspuffer investieren. Ein Discounter von HSBC erreicht im Dezember 2022 auch bei einem 22-prozentigen Rücksetzer der Tesla-Aktie eine Maximalrendite von 12,6 Prozent ([ISIN DE000HG275J5](#)).

Der Einstieg von Tesla-Chef Elon Musk sorgt für frischen Wind bei dem Kurznachrichtendienst.

Mit einem riesigen Kurssprung reagierte die Twitter-Aktie auf die Nachricht, dass Tesla-Chef Elon Musk bei dem Kurznachrichtendienst eingestiegen ist. Mit einem Anteil von 9,2 Prozent ist er zum größten Aktionär von Twitter aufgestiegen. Jedoch wird der Tech-Milliardär anders als zunächst angekündigt keinen offiziellen Posten bei Twitter wahrnehmen. Der Einzug von Musk in den Verwaltungsrat ist weniger als eine Woche nach der Ankündigung geplatzt. Die Ernennung habe offiziell am 9. April in Kraft treten sollen, „aber Elon teilte noch am selben Morgen mit, dass er dem Verwaltungsrat nicht mehr beitreten wird“, schrieb Twitter-Chef Parag Agrawal. Musk glaube an die Plattform und sei zugleich ein scharfer Kritiker, so Agrawal. „Das ist genau, was wir brauchen“, damit Twitter auf lange Sicht stärker werde. Musk nutzt Twitter nicht nur für Ankündigun-

gen zu seinem Elektroauto-Hersteller Tesla und seiner Weltraumfirma SpaceX, sondern auch für das Weiterleiten von Scherz-Tweets, für den Schlagabtausch mit Kritikern – und für provokante Meinungsäußerungen. Wie in einem Tweet vom vergangenen Wochenende, in dem er die Überlebenschancen der Plattform provokativ infrage gestellt: „Stirbt Twitter?“ Dazu stellte er die Statistik der zehn Twitter-Konten mit den meisten Followern und beklagte: „Die meisten dieser „Top“-Accounts twittern selten und posten nur sehr wenige Inhalte.“ Musks Einstieg dürfte auf jeden Fall weiter für Wirbel bei Twitter sorgen – und auch für eine anhaltend hohe Volatilität beim Aktienkurs. Diese kann mit Discountern optimal ausgenutzt werden. Ein Papier von BNP eröffnet die Chance auf 14,2 Prozent Ertrag – bei einem Risikopuffer von 12,7 Prozent ([ISIN DE000PN13K09](#)).

Tesla Motors: Rekordhoch ist wieder in Sicht



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Apple ++ Tesla ++ Microsoft ++ Facebook ++ Alphabet

Schalten Sie in den nächsten Gang.
Mit Hebelprodukten der DZ BANK
auf US-Einzelwerte.

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

DZ BANK
Die Initiativbank

Werbung

Liberalisierung schreitet voran

Die weltweite Cannabis-Legalisierung schreitet weiter voran. In den USA hat jüngst das Repräsentantenhaus ein Gesetz verabschiedet, um Marihuana von der Bundesliste gefährlicher Drogen zu eliminieren – ein historischer Schritt zur Entkriminalisierung, der bereits in 19 Staaten wirksam ist. Damit ist nun der Weg frei, die Gesetzesreform dem Senat vorzulegen. Doch haben die Demokraten hier keine ausreichende Mehrheit und müssten min-

destens zehn Republikaner für einen Abstimmungserfolg gewinnen – aus Sicht von Experten eher unwahrscheinlich. Die Amerikaner jedenfalls sind für eine Legalisierung bereit. Laut einer Umfrage des Pew Research Institute würden 91 Prozent einen solchen Schritt begrüßen. Entsprechend groß ist das Marktpotenzial. Laut der Pro-Marihuana-Nachrichtenseite Leafly steht der boomende Sektor für 25 Mrd. Dollar Jahresumsatz und

mehr als 300.000 Beschäftigte. Analysten schätzen, dass die US-Cannabis-Industrie bis 2030 rund 75 Mrd. Dollar erreichen wird. Und eine flächendeckende Legalisierung ist da wohl noch nicht eingerechnet. Genauso glänzend sind die Wachstumsprognosen für Europa. Im Jahr 2020 wurden hier rund 231 Mio. Euro umgesetzt. Laut Statista könnten sich die Umsätze bis 2025 auf mehr als 3,1 Mrd. Euro mehr als verzehnfachen. Anleger, die von dieser absehbaren Entwicklung profitieren wollen und ein Einzel-Engagement scheuen, können auf den North America Cannabis Select Index setzen. In diesem ausgewählten Aktienkorb befinden sich zehn Top-Player aus den USA und Kanada, wobei derzeit Sundial Growers, Jazz Pharma und Tilray die stärkste Gewichtung aufweisen. Investierbar ist der Index mit einem Tracker von Vontobel ([ISIN DE000VE21CB3](#)).

Der Spezialist für Sammel- und Sortiersysteme ist 50 Jahre nach seiner Gründung interessanter denn je.

Vor wenigen Tagen ist Tomra Systems 50 geworden. Der Anbieter von Sammel- und Sortiersystemen wurde am 1. April 1972 von den Brüdern Petter und Tore Planke in Norwegen gegründet. Nachdem sie beobachtet hatten, wie ein örtlicher Lebensmittelhändler mit der händischen Sammlung von leeren Flaschen in seinem Geschäft zu kämpfen hatte, entwickelten die Brüder den ersten vollautomatischen Leertgutrücknahmeautomaten. Diese Erfindung war für Recyclingprozesse richtungsweisend und das Konzept findet heute weltweiten Einsatz. Über die Jahre wurde die Technologie von Tomra um fortschrittliche Sortiersysteme für die Lebensmittel-, Recycling- und Bergbauindustrie erweitert. Diese innovativen Lösungen optimieren die Ressourcenrückgewinnung und minimieren die Abfallmenge. Heute ist Tomra Systems zu einem Konzern mit weltweit mehr als 4.600 Mitarbei-

tern und einem Jahresumsatz von rund einer Mrd. Euro herangewachsen. Tomra ist weltweit führend in sensorbasierten Sortierlösungen und vernetzten digitalen Dienstleistungen, die Abfälle in wertvolle Sekundärrohstoffe umwandeln. Das Unternehmen hat bereits mehr als 8.200 Sortieranlagen für das Abfall- und Metallrecycling in mehr als 100 Ländern weltweit installiert. Um das Ziel, bis 2030 die weltweite Recyclingsammlung auf 40 Prozent und den Anteil von Kunststoffen in geschlossenen Kreisläufen auf 30 Prozent zu steigern, will das Unternehmen sein Wachstum vorantreiben. Analysten gehen davon aus, dass der Umsatz bis 2025 auf umgerechnet 1,5 Mrd. Euro steigen wird – bei einer überproportionalen Zunahme des Gewinns. Insgesamt bleibt die Aktie ein Standardinvestment, das auch mit Hebelprodukten begleitet werden kann ([ISIN DE000MA2SG75](#)).

North America Cannabis Select Index: Anzeichen für Bodenbildung



Nicht an der Qualität sparen: Discount-Zertifikate made in Germany.

Werbung der
Landesbank Baden-Württemberg

Bitte beachten Sie den veröffentlichten produktbezogenen Prospekt, der unter www.LBBW-markets.de/prospekte abgerufen werden kann. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Potenzielle Anleger sollten den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Jetzt mehr erfahren →

Bereit für Neues

LB \equiv **BW**

Die Aussichten für die Aktien des Biotechnologiesektor besser sich wieder – gute Vorzeichen für BB Biotech.

Der Höhenflug der Biotechaktien endete Mitte 2021. Seitdem kam in dem Sektor zu einer empfindlichen Korrektur. Andy Acker, Portfolio Manager bei Janus Henderson Investors, sieht dafür eine ganze Reihe von Gründen: „Zum einen reagierte der Markt auf die zahlreichen Börsengänge, die durch geldpolitische Anreize und die Begeisterung über die historische Corona-Reaktion der Branche angeheizt wurden und die Bewertungen von Unternehmen in der Anfangsphase in die Höhe trieben. Zum anderen wurde der Markt nicht nur durch einen erneuten Vorstoß für eine Reform der Arzneimittelpreisgestaltung in den USA beeinflusst, sondern auch durch die Abwesenheit eines amtierenden Kommissars bei der Food and Drug Administration (FDA). Das könnte zu unerwarteten regulatorischen Entscheidungen beigetragen haben. Und schließlich führte die Erwartung

steigender Zinssätze zu einer Rotation aus Anlagen mit längeren Laufzeiten, einschließlich Biotech.“ Allerdings macht der Experte nun Anzeichen für Übertreibungen und damit eine Trendwende aus. „Wir glauben, dass viele der Widrigkeiten des Sektors langsam nachlassen.“ Zum einen habe die FDA ihr hohes Zulassungstempo beibehalten. Zum anderen verzeichneten Biotechaktien historisch gesehen Gewinne, wenn die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen stiegen. Zudem nähmen die Innovationen in dem Sektor weiter zu und es könnte verstärkt zu Übernahmen kommen. Bei der Einzeltitelauswahl können Anleger weiterhin der Expertise der Experten von BB Biotech vertrauen. Dazu geeignet ist der Mini von BNP aus ZJ 43.2020, der seit der Empfehlung – trotz der Korrektur im Sektor – bereits um stolze 60 Prozent zugelegt hat ([ISIN DE000PROEU23](#)).

Den Managern auf der Spur

Der Solar- und Windparkbetreiber [Encavis](#) hat einen sehr starken Ausblick aus Geschäftsjahr 2022 veröffentlicht. Der Umsatz soll um 14 Prozent auf mindestens 380 Mio. Euro wachsen, das operative Ergebnis (Ebitda) soll mindestens 285 Mio. Euro erreichen. Analysten waren bisher von deutlich weniger ausgegangen. 2021 lagen die entsprechenden Werte bei 332,7 Mio. bzw. 256,4 Mio. Euro. Die Encavis-Papiere reagierten mit dem Sprung auf ein Jahreshoch. Dabei half auch, dass Profiteure der Energiewende derzeit bei Anlegern sehr hoch im Kurs stehen. Das Bild wird nun allerdings durch den Insiderverkauf im Volumen von gut 1,3 Mio. Euro durch Aufsichtsrat Albert Büll getrübt. Daher können Gewinnmitnahmen im erstmals in ZJ 27.2020 empfohlenen Mini von BNP Paribas nicht schaden, zumal der Schein mit 130 Prozent im Plus liegt.

Der Börsengang von [HomeToGo](#) via SPAC ist auf ganzer Linie misslungen. Seit der Erstnotiz im April 2021 zu gut zehn Euro und einem kurzen Höhenflug im September bis auf 11,50 Euro ging es stetig bergab. Zuletzt wechselten die Papiere des Online-Marktplatzes für Ferienhäuser und Ferienwohnungen für weniger als vier Euro den Besitzer. Trotz eines insgesamt schwierigen Jahres für die Reisebranche hat HomeToGo den Umsatz 2021 um 44 Prozent auf 94,8 Mio. Euro gesteigert. Das bereinigte Ebitda lag bei minus 21,1 Mio. Euro. 2022 soll sich der Verlust bei einem Umsatzwachstum von 27 bis 32 Prozent auf minus 25 Mio. bis minus 35 Mio. Euro ausweiten. Die jüngsten Insiderkäufe durch mehrere Vorstände und Aufsichtsräte werten wir als positives Zeichen. Zudem lassen sie Discounter mit Cap auf aktuellem Kursniveau interessant erscheinen.

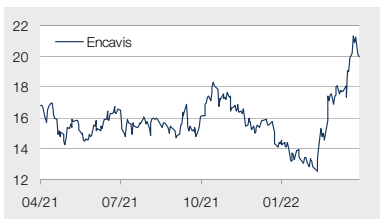
Der Nutzfahrzeug-Zulieferer [Jost Werke](#) stellt sich zwar auf ein gemäßigteres Wachstumstempo für 2022 ein, zeigt sich im Vergleich zu Konkurrenten jedoch recht optimistisch. Der Vorstand stellt ein Plus beim Umsatz und bereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) im mittleren einstelligen Prozentbereich in Aussicht, wobei die bereinigte operative Marge stabil bleiben soll. 2021 hatte die wieder anziehende Konjunktur der Firma einen Rekordumsatz mit einem Plus von 32 Prozent auf knapp 1,05 Mrd. Euro beschert. Anleger sollen eine Dividende von 1,05 Euro je Aktie erhalten und damit 0,05 Euro mehr als ein Jahr zuvor. Der Optimismus spiegelt sich auch im jüngsten Aktienkauf von Jost-Vorstandschef Joachim Dürr im Volumen von knapp 100.000 Euro wider. Mutige bringen sich mit einem Mini von Morgan Stanley in Stellung.

BB Biotech: Deutlich besser geschlagen als der Gesamtmarkt



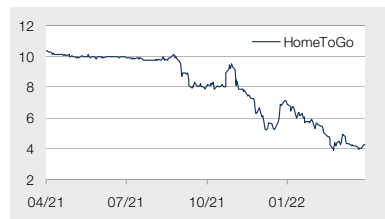
Encavis Mini

ISIN/WKN	DE000PF2SLC6/PF2SLC
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	Open End



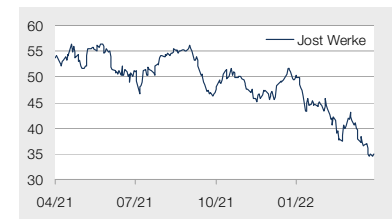
HomeToGo Discounter

ISIN/WKN	DE000DW1SCE6/DW1SCE
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. März 2023



Jost Werke Mini

ISIN/WKN	DE000MA9BLR3/MA9BLR
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der russische Überfall auf die Ukraine hat die Energiepreise weltweit sprunghaft erhöht. Das bekommt auch die Lufthansa zu spüren. Zwar habe die Airline zwei Drittel ihres Kerosins für 2022 am Terminmarkt beschafft, so Unternehmenschef Carsten Spohr. Aber bei dem Kerosin, das man jetzt für die Zukunft einkaufe, schlage der gestiegene Ölpreis voll durch. Für ihn steht deshalb außer Frage: Fliegen wird sich weiter verteuern.

Trotz der höheren Preise erwartet Spohr keinen Einbruch bei den Ticketverkäufen – im Gegenteil: „Wir erleben bei den Buchungen einen Nachfrageschub. Vergangenes Jahr lagen wir noch bei 40 Prozent der Sitzkapazität von 2019, zurzeit sind wir bei über 50 Prozent, und für den Sommer erwarten wir im Schnitt 90 Prozent“, so

der Manager. Bei einigen Destinationen würden die Buchungen bereits über dem Stand von 2019 liegen.

Eine Erklärung dafür hatte Spohr auch parat: Viele Menschen wollten nach zwei Jahren Pandemie wieder verreisen und sich „etwas gönnen“. „Wir sehen zum Beispiel, dass immer mehr Privatreisende Business- und First-Class-Tickets kaufen.“ Zudem sei in den vergangenen Jahrzehnten nichts so viel günstiger geworden wie Flugtickets in Europa. „Fliegen wird weiterhin sehr erschwinglich sein im Vergleich zu anderen Produkten“, so Spohr.

An der Börse wurden die Aussagen mit viel Wohlwollen aufgenommen. Für Gesprächsstoff sorgte zudem der Einstieg von Speditiionsunternehmer Klaus-Michael

Kühne bei dem Unternehmen. Anfang März hatte der Milliardär ein Aktienpaket von 4,04 Prozent an der Fluggesellschaft offengelegt. Inzwischen hat er den Anteil auf 10,01 Prozent aufgestockt. Nur der Bund hält mehr (gut 14 Prozent).

Die Lufthansa sei für die Kühne Holding „eine hervorragende Abrundung des bisherigen Beteiligungsportfolios, in der logistisches Know-how über diverse unabhängige Beteiligungen gebündelt ist“, erklärte Kühne. Sein Vertrauter Karl Gernandt ergänzte, Kühne wolle für die Lufthansa ein „langfristiger, stabiler und verlässlicher Partner“ sein. „Dies gilt umso mehr, als die gesamte Logistikbranche vor anspruchsvollen Herausforderungen steht.“ Eine insgesamt spannende Gemengelage für ein Express-Investment.

Der Autovermieter ist stark ins neue Jahr gestartet – die Aktie des MDAX-Neulings hängt dennoch fest.

Der MDAX-Aufsteiger Sixt hat mit starken Zahlen auf sich aufmerksam gemacht. Die Erlöse seien vorläufigen Berechnungen zufolge im ersten Quartal um rund drei Viertel auf 580 Mio. Euro gestiegen, teilte der Autovermieter mit. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) liege voraussichtlich zwischen 80 und 95 Mio. Euro. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres war pandemiebedingt noch ein Verlust 14 Mio. Euro angefallen.

Sixt machte für die gute Entwicklung zum Jahresstart vor allem das „anhaltend gute Marktpreisniveau“ verantwortlich. Zudem dürfte der Konzern wie schon im vergangenen Jahr von reduzierten Kosten profitiert haben, vermuten Analysten. Eine Prognoseerhöhung traut sich der Vorstand trotz des gelungenen Auftakts und der saisonal

starken Phase in den kommenden Monaten aber nicht zu – und verwies dabei auf die anhaltenden Unsicherheiten, vor allem mit Blick auf den Kriegsverlauf in der Ukraine und den sich daraus ergebenden Folgen. Es gilt also weiterhin: Der Umsatz soll sich 2022 „deutlich“ erhöhen, der Gewinn vor Steuern, der 2021 auf einen Rekordwert von 442 Mio. Euro gestiegen war, zwischen 380 und 480 Mio. Euro einpendeln.

Während Analysten die Vorabzahlen lobten und reihenweise ihre Kaufempfehlungen erneuerten, will an der Börse weiter keine rechte Kaufstimmung aufkommen – die Aktie verdaut noch immer den starken Anstieg seit dem Corona-Crash. Bis wieder Schwung in den Kurs kommt, sind Seitwärtsinvestments angesagt.

Lufthansa Memory Express (UBS, ISIN DE000UBS42U3)

Geld/Brief: 1.006,66/1.016,66 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	23.09.2022	0,4 Jahre	7,06	4,59	-0,2%	-35,2%	1.000,00	72,50	1.072,50	5,5%	12,8% p.a.
2	23.03.2023	0,9 Jahre	7,06	4,59	-0,2%	-35,2%	1.000,00	72,50	1.145,00	12,6%	13,5% p.a.
3	25.09.2023	1,4 Jahre	7,06	4,59	-0,2%	-35,2%	1.000,00	72,50	1.217,50	19,8%	13,2% p.a.
4	25.03.2024	1,9 Jahre	7,06	4,59	-0,2%	-35,2%	1.000,00	72,50	1.290,00	26,9%	13,0% p.a.
5	23.09.2024	2,4 Jahre	7,06	4,59	-0,2%	-35,2%	1.000,00	72,50	1.362,50	34,0%	12,7% p.a.

Airbag	24.03.2025	2,9 Jahre	4,59	4,59	-35,2%	-35,2%	1.000,00	72,50	1.435,00	41,1%	12,4% p.a.
--------	------------	-----------	------	------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	------------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.016,66 Euro (Stand: 13. April 2022).

Sixt St: Konsolidierung hält an



Discounter auf Sixt St.

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000PH8N860/PH8N86	BNP Paribas	16.09.2022	120 Euro (-2,4%)	11,5% (26,2%)



Lars Brandau
DDV

Aktien bleiben im Vermögensmanagement sicher unverzichtbar, ebenso wie Zertifikate in der sinnvollen Allokation. Niemand würde wohl ernsthaft bestreiten wollen, dass das zweite Quartal in einer ausgesprochen schwierigen Marktphase gestartet ist. Insbesondere der April kann ein sehr spannender Monat sein, der aufgrund einer besonderen Eigenschaft bei vielen Marktteilnehmenden Opportunitäten eröffnet. Gemeint sind in diesem Fall die Dividendenzahlungen, die in dieser Zeit für neue Liquidität sorgen und damit verbunden auch Möglichkeiten zum Reinvestieren bieten.

Statt sich also mit frischem Geld auf dem Konto dann im Mai in die vermeintliche Sommerfrische zu verabschieden und erst im Herbst an die Börsen zurückzukehren, bietet es sich an, über Werte mit Struktur nachzudenken. Aus den Statistiken lässt sich herauslesen, dass bei Anlegerinnen und Anlegern in diesen Wochen ein Schwer-

punkt auf Einzelaktien beobachtet werden kann. Vielfach suchen sich erfahrene Selbstentscheidende eben jene Basiswerte aus, die sie bereits als Aktie im Depot haben, und investieren ihre Dividendenausschüttung beispielsweise in ein klassisches Discount-Zertifikat mit Restlaufzeit von sechs bis neun Monaten. Wer also davon ausgeht, dass sich der Kurs des zugrundeliegenden Basiswerts während der Laufzeit nicht wesentlich verändert, für den lohnt sich ein Investment in Discount-Zertifikate.

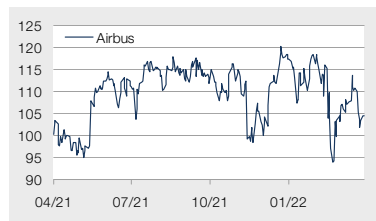
Zumindest ergibt sich das auch in diesem Jahr erneut aus der Studie zum Verhalten von Discount-Zertifikaten, die der Deutsche Derivate Verband (DDV) nach Ostern veröffentlichen wird. Der jüngsten empirischen Untersuchung zufolge konnten mehr als 82 Prozent aller an der Börse Stuttgart notierten Discount-Zertifikate auf die 70 beliebtesten Basiswerte im jeweiligen Betrachtungszeitraum eine positive Rendite erwirtschaften. In 41 Prozent der Fälle fiel das Anlageergebnis dabei besser aus als beim jeweils zugrundeliegenden Underlying – und zwar bei deutlich geringertem Anlagerisiko. 13,8 Prozent der Rabatt-Papiere erzielten im Betrachtungszeitraum sogar ein positives Ergebnis, während sich der entsprechende Basiswert im gleichen Zeitraum negativ entwickelte hat. Insofern machen Discount-Zertifikate das, was von ihnen erwartet wird – und sind immer eine Überlegung wert.

Airbus Bonus Cap (LBBW)

Der weltgrößte Flugzeugbauer Airbus hat seine Auslieferungen im März deutlich gesteigert. Im abgelaufenen Monat hätten Kunden 63 Verkehrsflugzeuge entgegengenommen, teilte der DAX-Konzern mit – nach 49 im Februar. Im ersten Quartal liegt die Zahl der ausgelieferten Maschinen damit nun bei 142 Stück. Zwar hatten Analysten wie Daniela Costa von Goldman Sachs mit etwas mehr gerechnet. Modelldaten implizierten aber, dass sich der Produktmix im Vergleich zum Vorjahr verbessert haben dürfte, so der Experte. Er hat daher die Aktien von Airbus auf der „Conviction Buy List“ mit einem Kursziel von 178 Euro belassen und sieht damit etwa 70 Prozent Luft nach oben. Mit einem Bonus Cap ist zwar deutlich weniger drin. Für die Maximalrendite von 14 Prozent reichen dafür aber auch schon Kurse über 60 Euro.

Airbus Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000LB2MW06/LB2MW0
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	LBBW
Bewertungstag	16. Juni 2023

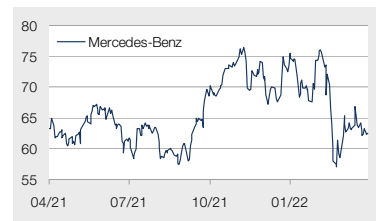


Mercedes Discounter (BNP Paribas)

Mercedes-Benz hat im ersten Quartal aufgrund des anhaltenden Chipmangels und Lieferkettenproblemen deutlich weniger Autos verkauft als im Vorjahreszeitraum. Von Januar bis März lieferte die Marke 501.600 Fahrzeuge aus – ein Minus von 15 Prozent. Die Börse reagierte relativ unaufgeregt. Der Rückgang war erwartet worden. Zudem gab es auch gute Nachrichten: „In einem herausfordernden ersten Quartal konnten wir unseren Absatz bei vollelektrischen Fahrzeugen mehr als verdreifachen und mit unseren Top-End-Fahrzeugen ein hervorragendes Ergebnis erzielen“, sagte Vertriebsvorständin Britta Seeger. Die Seitwärtsbewegung nach dem Rücksetzer im Februar/März setzt sich damit fort. Wie man daraus Kapital schlagen kann, zeigt ein bis Juni 2023 laufender Discounter mit am Geld liegenden Höchstbetrag bei 62 Euro.

Mercedes-Benz Discounter

ISIN/WKN	DE000PH9TMP7/PH9TMP
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. Juni 2023

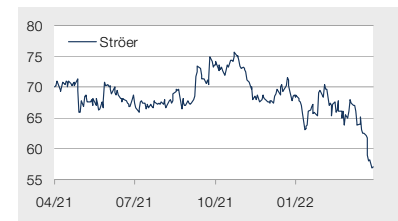


Ströer Discounter (DZ BANK)

Die Ströer-Aktie ist in den vergangenen Tagen weiter unter Druck geraten. Schuld waren zwei negative Analystenkommentare. HSBC setzte die Titel auf „Hold“ von „Buy“ herunter und senkte das Kursziel auf 70 von 97 Euro. Fundamental betrachtet mache Ströer zwar viele Dinge richtig, hieß es von HSBC. Angesichts der sich durch den Krieg verschlechternden wirtschaftlichen Aussichten werde es jedoch unwahrscheinlicher, dass die Aktie sich besser als der Gesamtmarkt entwickeln könne. Auch Goldman Sachs stufte die Papiere herab: von „Hold“ auf „Sell“. Zudem wurde der faire Wert von 76,40 auf 62,10 Euro reduziert. Für den Discounter aus ZJ 13.2022 sehen wir dennoch keinerlei Handlungsbedarf: Der Cap liegt 9,7 Prozent unter dem aktuellen Niveau – und deutlich unter den gesenkten Kurszielen.

Ströer Discounter

ISIN/WKN	DE000DV8HUX7/DV8HUX
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	15. Dezember 2023



Eine gute Auftragslage und Preiserhöhungen stimmen den Spezialverpackungshersteller optimistischer.

Der Spezialverpackungshersteller Gerresheimer ist mit viel Schwung ins neue Geschäftsjahr gestartet. In den drei Monaten bis Ende Februar steigerten die Düsseldorfer den Umsatz im Jahresvergleich um 22,4 Prozent auf 370,8 Mio. Euro. Aus eigener Kraft lag das Wachstum bei gut 19 Prozent. Der Großteil davon ging auf eine höhere Nachfrage zurück, sechs Prozentpunkte basierten auf Preiserhöhungen, erklärte Finanzchef Bernd Metzner. Das bereinigte Betriebsergebnis stieg um 13,5 Prozent auf 61,5 Mio. Euro, organisch ergab sich ein Plus von 10,6 Prozent. Die Erwartungen wurden damit übertroffen.

Auch das zweite Quartal ist positiv angelaufen: „Unser Orderbuch ist gut gefüllt, und wir sehen weiterhin eine starke Nachfrage unserer Kunden“, sagte Metzner. Die Unternehmensführung wird daher mutiger: Für das bis Ende November laufende Geschäftsjahr rechnet

sie nun mit einem prozentual zweistelligen Umsatzwachstum aus eigener Kraft, statt wie bisher mit einem Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich. Der Ausblick für das bereinigte Ebitda blieb zwar unverändert – es soll weiterhin um einen hohen einstelligen Prozentsatz zulegen. Metzner betonte jedoch, dass die Prognose angesichts der guten Geschäftsdynamik zu den Halbjahreszahlen nochmals Thema werden könnte.

Was an der Börse außerdem für Erleichterung sorgte: Metzner sieht angesichts des Ukraine-Kriegs nur begrenzte Geschäftsrisiken – man sei mit Blick auf Gaslieferverträge gut aufgestellt und habe die Bezugspreise für relevante Geschäftsbereiche auch langfristig abgesichert, so der Manager. Die Aktie ist daher auf einem guten Weg, die jüngsten Verluste wieder aufzuholen. Offensive Anleger springen mit Hebel auf [\(ISIN DE000PD2FFE3\)](#).

Preise geben Rückenwind

Wie viele andere Papiere ist auch die Aktie von Südzucker mit dem Krieg in der Ukraine kräftig eingebrochen. Eine negative Analysenstudie tat ihr Übriges. Warburg Research stuft die Titel von Europas größtem Zuckerproduzenten Anfang März von „Hold“ auf „Sell“ ab und senkte das Kursziel von 15,10 auf 9,00 Euro. Die Preise für Gas und Strom in Europa seien seit Kriegsbeginn weiter in die Höhe geschneit, was zu einem wesentlichen Problem für Konzern werde, hieß es zur Begründung.

Inzwischen jedoch hat sich die Lage merklich entspannt: Auf Monatssicht ging es um mehr als neun Prozent nach oben – damit notiert der SDAX-Wert wieder auf dem Niveau von Mitte Februar. Dazu beigetragen haben recht gute Vorab-Zahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr. Angesichts steigender Preise kletterte der Umsatz um gut 13 Prozent auf 7,6 Mrd. Euro, wie

der Konzern mitteilte. Das Ebitda stieg noch etwas stärker auf 690 Mio. Euro. Das operative Konzernergebnis erhöhte sich sogar um fast 40 Prozent auf rund 330 Mio. Euro.

Die Belastungen durch steigende Rohstoff-, Energie- und Logistikkosten sind offenbar geringer als ursprünglich angenommen, musste daher auch Warburg Research eingestehen – und hob das Kursziel wieder leicht auf 9,50 Euro an. Was an der Börse außerdem gut ankam: Die Dividende soll auf 40 Cent je Aktie verdoppelt werden, nachdem Südzucker sie angesichts des Preisverfalls auf dem Zuckermarkt drei Jahre lang konstant gehalten hatte. Mit einem Bonus Cap können Anleger gut gepuffert in die Aktie einsteigen – und so bis Dezember selbst bei einem Kursrückgang von rund 29 Prozent eine Rendite von 8,6 Prozent erzielen [\(ISIN DE000KF7Q3F0\)](#).

Gerresheimer: Wieder nach oben gedreht



Südzucker: Jüngster Rücksetzer ausgebügelt



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.